

Literaturbesprechungen

BARTHEL, P. & P. DOUGALLIS (2013): Was fliegt denn da? Der Klassiker. Alle Vogelarten Europas in über 1700 Farbbildern. KOSMOS. ISBN 978-3-440-12488-8. 9,99 €.

Der an den Namen Heinrich Friehling einst gekoppelte Vogelführer, schon nach dem Kriege ein wahres Volksbuch, ist in einem nie erwartetem Glanz wiederauferstanden. Dieses freudige Ereignis ist verschiedenen Faktoren zu verdanken: Das Buch ist klein (13x19x1cm), leicht (377 g), handlich (kein Taschenbuch), extrem preiswert, durchgängig laminiert, beschreibt 540 Vogelarten mit 1175 Farbzeichnungen, Männchen, Weibchen, Jungvögel, typische Flugbilder. Die Verbreitungskarten sind Miniausdrucke (in Größe einer 10-Cent-Briefmarke). Der knappe, kurze Text komprimiert Kennzeichen, Informationen über die Stimme, den Lebensraum, das Vorkommen mit Unterscheidung nach Brutvogel, Zugvogel, Wintergast, Jahresvogel, Seltenheit. Klapptafeln am Umschlag, ein Vorstellen der wichtigsten Gattungen per Silhouette und Text sollen die schnelle Orientierung zu einer entdeckten Vogelart erleichtern. Knüller des Buches sind die leuchtenden Abbildungen und die vielen dazugehörigen Bestimmungstipps. In ihnen wird der Niederschlag langer Jahre der Tätigkeit von P. Barthel, einem Paul-Feindt-Schüler, in Seltenheitsausschüssen mit der harten Suche nach eindeutiger Bestimmung offenbar. Die neue DNA-gestützte Systematik hält sich in Grenzen: sie findet besonders ihren Niederschlag bei den Stelzen, Laubsängern, Großmöwen. Ausgesprochene Irrgäste (aus Nordamerika, Ostasien, Afrika, häufige Gefangenschaftsflüchtlinge) sind nicht berücksichtigt.

Dem Buch steht eine stürmische Verbreitung bevor. Es gehört fortan in die Hand eines jedes Vogelbeobachters.

BIJLSMA, ROB G. (2013): Ornithology from the tree tops. Ardea 101: 1-2.

Der Herausgeber der renommierten niederländischen Fachzeitschrift legt den Zeigefinger auf einen notwendigen Schub in der Ornithologie. Bei aller Liebe an statistischen Korrelationen (s. Zeitgeber des Brutgeschäfts und Temperatureinfluß) gibt es erstaunlich wenige Studien über die Nahrung von Vögeln. Diese sind rar, geographisch unterschiedlich verteilt, oft nach Jahrzehnten überholt. Haben noch Naturhöhlenbrüter, verglichen mit Nistkastenbesetzern viel Aufmerksamkeit gefunden, so schwinden die Informationen an Freibrütern (s. Singvögel, Langstreckenzieher). Legendär sind die Nahrungsuntersuchungen an Greifvögeln (s. UTTENDÖRFER 1939). Gibt es Abhilfe? Einspringen könnten Amateure. Sie sammeln mit schier unermüdlichem Elan Daten über Vogelverbreitung (Atlas), Bestandsveränderungen (Monitoring), Wanderbewegungen (Zug), Brutbiologie (Nestkarten). Aber Amateure sind nicht mehr das, was sie waren. Sie werden grauhaarig, kahlköpfig, ihr Hören und Gehen schwächeln. Das stoppt auf natürlichem Wege bald das Monitoring. Statt zählen gibt es den Ausweg der Nahrungsuntersuchungen. „Was fressen die Vögel, wo suchen sie Nahrung, wie wirksam sind sie in verschiedenen Substraten, in den Jahreszeiten, den einzelnen Jahren?“ Solche Informationen lassen sich im Sitzen, im Stuhl auf der Veranda, auf dem Balkon des Altenheimes, auf dem Waldboden, an einen Baum gelehnt, mit einem Teleskop auf einen bestimmten Ast, auf das Nest gerichtet, zusammentragen. Für jedermann ist selbst im vorgerückten Alter noch Platz und Gelegenheit zu ernsthaftem Forschen.

DÜLL, RUPRECHT & IRENE DÜLL (2007): Taschenlexikon der Mittelmeerflora. Ein botanisch-ökologischer Exkursionsbegleiter. 393 S., mehr als 400 farbige Abb. ISBN 978-3-494-01426-5. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. 9,95 €.

Das handliche, gebundene Taschenbuch vermittelt weniger im Bild, mehr im Text wichtige Informationen über eine (begrenzte) subjektive Auswahl mediterraner Arten. Bei der bekannten Feige (S. 154-155) leitet ein stark verkleinertes Farbbild eines beblätterten Astes zum Textteil mit Name, Verbreitung, Bau, Blätter, Blüten, Früchte, Verwendung zu Besonderes (die Befruchtung) über.

Ein Bestimmungsbuch nach Art des Oberdorfer oder Schmeil in Deutschland gibt es nördlich der Alpen noch nicht. Bei der Größe des Mittelmeerraumes und der vielen entwicklungs geschichtlich bedingten Sonderentwicklungen auf Artenstatus ist diese Vorstellung noch immer ein Wunschtraum, der sich nur durch einen neuen Quantensprung der Artenbestimmung, etwa nach Art eines elektronischen Kaufhaus-Scanners mit angeschlossenem USB Artenspeicher verwirklichen ließen.

Für Mittelmeer- oder Mallorca-Reisende eine nützliche Unterlage, sofern der Unkundige beim Durchblättern auf die für ihn ähnlichste Art stößt.

KAISER; T. (Hrsg. 2013): Das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – Natur- und Kulturerbe von europäischem Rang. Teil 1. –VNP-Schriften 4: 412 S. Niederhaverbeck. ISSN 1867–1179. Format DIN A 4, 3 sw-Abb., 96 farbige Abb. (Photos), 29 farbige, historische Postkarten, 25 Tab., 12 Karten, 5 Graphiken. 45,30 €. Bezug über: Verein Naturschutzpark e.V., Niederhaverbeck 7, 29646 Bispingen. Email: info@verein-naturschutzpark.de.

„In den letzten 15 Jahren hat sich seit Erscheinen der ersten Gebietsmonographie vieles getan. Das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide ist als FHH-Gebiet und EU-Vogelschutzgebiet Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000 geworden, die Umsetzungsphase des Naturschutzgroßprojektes des Bundes wurde abgeschlossen, die Renaturierung der ehemals militärisch genutzten Flächen wurde weitgehend beendet, ein großes Verbundforschungsvorhaben mit dem Titel 'Feuer und Beweidung als Instrumente zur Erhaltung magerer Offenlandschaften in Nordwestdeutschland' wurde unter der Federführung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz durchgeführt, für die Wälder der Niedersächsischen Landesforsten und der Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide wurden Management- beziehungsweise Pflege- und Entwicklungspläne erarbeitet, ein großes Artenschutzprojekt wurde für das Birkhuhn initiiert und umgesetzt, die Holmer Teiche wurden in die Betreuung der Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide übernommen, umfangreiche neue naturkundlicher Daten wurden teils hauptamtlich, teils ehrenamtlich erhoben , und der Verein Naturschutzpark konnte 2009 sein 100-jähriges Bestehen feiern.“ (aus Info-Beilage).

Das größte und älteste niedersächsische NSG hat keine große Chance, zum Weltkulturerbe erklärt zu werden. Dagegen sprechen inzwischen u.a. eine Urnenbegräbnisstätte im NSG, intensivste touristische Erschließungen (fremdrassige Wildpferde, schottische Hochlandrinder hinter Sicherheitszäunen, Spielplätze mit langen hohen Betonröhren, große Kräuterschnecken, Familienerlebnispfade, Firmenwerbung, Rummelplätze wie das Snowdome, am Rand ein Windpark mit über 180 m hohen Mühlenkolossen, der Lärm

der A 7, die überbordende Tourismusindustrie) (S. 13-23, W. Pflug – Naturschutzgebiet Lüneburger Heide – Kulturerbe von europäischem Rang).

Die imposante Festschrift mit 7 Kapiteln und mehr als 27 Fachautoren ist eine Fundgrube für zahlreiche weiterführende, meist allgemein gehaltene Informationen, so gelten im Vogelschutz als spezielle Erhaltungsziele Vogelarten wie Birkhuhn, Rauhfußkauz, Nachtschwalbe, Schwarzspecht, Heidelerche, Krickente, Waldschnepfe, Wendehals, Schwarzkehlchen, Steinschmätzer, Raubwürger (S. 50-53). Fakten dazu fehlen. Kapitel V (Tiere, Pflanzen und Pilze des Naturschutzgebietes, S. 256-338) präsentiert eine Fülle von floristisch-faunistischem Material, so über Pilze (S. 256-288 inkl. 2 langen Tab.), Reptilien (S. 289-305, allgemein gefaßt), Spinnen (S. 306-338, mit einer 12seitigen Gesamtartenliste der Spinnen der Lüneburger Heide = Tab. 1).

Die anschauliche Zusammenstellung sei allen am Thema Lüneburger Heide Interessierten wärmstens empfohlen.

KRETSCHMAR, H. (2013): Die Orchideen Deutschlands und angrenzender Länder. 2. Aufl. 285 S., mehr als 1000 farbige Abb. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01546-0. 24,55 €.

Eine bestechend schöne Zusammenstellung von hohem didaktischem Wert (s. Bestimmungsschlüssel, Blütensymbole der einzelnen Arten – S. 51-57). In alphabetischer Reihenfolge schließen sich die meist mehrseitigen 84 Artbeschreibungen in einer bestimmten Methode (Vegetative Merkmale, Blütenmerkmale, Vegetationszyklus, Ökologie, Zytologie, Variationsbreite, Schutz und Gefährdung, Verbreitungs-Rasterkarte Deutschland auf MTB-Basis an, stets ergänzt mit Abb. von Blütenstand + Einzelblüte). Die Orchideen zeichnen sich durch hohe interartliche und intergenerische Hybridisierungen aus (vgl. S. 244-247, dazu der umfangreiche Bildteil auf S. 248-274): Die Systematik der Orchideen ist in vollem Fluß, bedingt durch Fortschritte der Genanalysen: über Analysen des IST-Segmentes und seiner Nucleotidsequenzen. Dennoch haben sich die eingeführten, meist lange vertrauten Artbezeichnungen (noch) erhalten und erleichtern die Vertiefung und Einarbeitung.

Quelle & Meyer (2013): 5 Bestimmungskarten. Leporello-lackiert (laminiert). 10,5x21 cm, gefalzt. Je Karte € 3.95.

Als praktische Ergänzung zu Lüder : Grundkurs Gehölzbestimmung und Hecker/Schmidt: Taschenlexikon der Gehölze legt der Verlag vor die 5 Karten „Die Blätter heimischer und kultivierter Laubbäume im Vergleich“ (Best.Nr. 494-01552), „Die Blätter heimischer und kultivierter Laubsträucher im Vergleich“ (Best.Nr. 494-01553), „Die Blätter heimischer und kultivierter Nadelgehölze im Vergleich“ (Best.Nr. 494-0155), „Die Früchte heimischer und kultivierter Laubgehölze im Vergleich“ (Best. Nr. 494-01454) und „Die Rinden heimischer und kultivierter Laub- und Nadelbäume im Vergleich“ (Best. Nr. 494-01556). In jeder Karte finden sich ca. 32 bis maximal 36 ausgewählte Arten. Die 4,5x2,5 cm formatigen Digitaleinzelbilder sind bestechend klar und naturnah. Sie sind sehr zu empfehlen als Schnellhilfen für Anfänger, als Unterlagen im Biologieunterricht von Schulen, Vereinen, Umweltgruppen.

RICHARZ, K., & M. HORMANN (2013): Einfach selber bauen. Artgerechte Nist- und Futterhäuser für heimische Vögel. Mit Expertentipps zur richtigen Winterfütterung. Gebunden, 95 S., mehr als 80 farbige Abb. u. großformatige Konstruktionspläne. AULA. Wiebelsheim. ISBN 978-3-89104-754-5. 14,95 €.

Ausgesprochen praktische, übersichtliche Bauanleitungen für Meisen-, Dohlen-, Wettenberger Nistkasten, Nischen- oder Halbhöhlenbrüter, Haussperling – Spatzenhaus (Typ Mietskaserne) -, Mauersegler Kasten, Rauchschwalben Bretter, Baumläufer Kasten, Steinkauz Röhren, Turmfalke-, Schleiereule-Kasten. Gut bebilderte Artenporträts (S. 43-74) helfen dem Anfänger. Dem Handwerker bietet sich weitere Arbeit mit Anleitungen zum Bau z.B. eines Futterhaus-Silos, eines Futterraumens zum Beschicken von Futterglocken und Fettkästen.

Kontrovers ist die nachhinkende Einstellung bestimmter Vogelschutzverbände zur Sommerfütterung der Vögel (S. 75) zu sehen. Der durch Peter Berthold (Vögel füttern – aber richtig) ausgelöste Schwenk zur ganzjährigen Fütterung der Vögel aus Nahrungsmangel der im Umfeld der Brutvögel nahrungsökologisch schwer geschädigten Gartenanlagen ist in den Köpfen vieler Vogelliebhaber noch nicht angekommen. Auch der Ref. rät nachdrücklich aus eigener Erfahrungen zur Sommerfütterung.

Die Vogelschutz-Arbeit ist sehr zu empfehlen! Sie ließe sich gut im Werkunterricht der Schulen und unter Wahrung der Schutzvorschriften in Vereinen und Jugendgruppen einsetzen.

WILLNER, W. (2013): Taschenlexikon der Käfer Mitteleuropas. Die wichtigsten Arten im Porträt. 399 S., ca. 1200 farbige Abb. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01451-7. 24,95 €.

Das Buch ist keine moderne Zusammenfassung des 5bändigen Reiters, der Fauna Germanica. Auf dem Hintergrund der nur wenigen Spezialisten geläufigen, übersehbaren Artenfülle (mehr als 122 Käferfamilien in Deutschland nach KÖHLER & KLAUSNITZER, 1998, mit Nachträgen 2000, 2011) stellt der Autor, ein Naturphotograph und -filmer, Vertreter aus 113 Familien vor. Die beigelegten Artbilder sind so groß und und kontrastreich, daß selbst der Laie beim geduldigen Durchblättern auf die passendste und wohl auch zutreffendste Art stoßen wird. Dem Rezensenten ging es so beim Asiatischen Marienkäfer (*Harmonia axyridis*, Coccinellidae, S. 176), der die Saison 2012/2013 in einer Werkstation der Expo-Schilfkläranlage Gadenstedt bei Peine zu 1000den überwinterte und verhungerte. Die Laufkäferart (*Carabus spec.*), die in Fangeimern bei Krötenschutzaktionen konstant mitgefangen wird, wird sich nunmehr 2014 bei der nächsten Aktion leichter identifizieren lassen.

Verglichen mit früheren Käfer-Vorstellungen (s. Welcher Käfer ist das?, Die Käfer Mittel- und Nordwesteuropas etc.) sollte der Anfänger und interessierte Laie die obige Neuerscheinung mit Gewinn mutig benutzen. Zur weiteren sicheren Bestimmung empfiehlt es sich, den BROHMER (FAUNA VON DEUTSCHLAND) mit der Ordnung Käfer (Coleoptera) hinzuziehen.

Hans Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 77-80](#)